

Bauern, Bürger & Landmenschen

Am 9. September feiert Groningen zum 22. Mal den Tag des offenen Denkmals. Das nationale Thema ist in diesem Jahr Bauern, Bürger und Landmenschen.

Der thematische Schwerpunkt liegt bei den Menschen mit ihren jeweiligen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen.

Wie jedes Jahr gibt es ein auch 2017 ein vielseitiges Programm in unterschiedlichen Gebäuden, so dass für jeden etwas dabei ist. Vier historische Routen sind entlang der alten Zugangswege der Stadt Groningen in einer Karte für den Tag des offenen Denkmals beschrieben.

Entlang dieser vier Routen finden Sie zu 15 Gebäuden nähere Informationen. Diese geben ein attraktives und abwechslungsreiches Bild der Entwicklung der ländlichen Gebiete, der dörflichen Wohnbereiche und des Stadtzentrums wieder. Einige Teile der Route sind ideal zum Radfahren andere eher geeignet als thematischer Spaziergang durch die Stadt.

Und es gibt noch vieles mehr. So können Sie beispielsweise in der Martinkirche eine digitale Reise durch die reiche Geschichte der Stadt Groningen machen. Entdecken Sie wie die Denkmäler der Stadt als Inspiration für andere Künste gedient haben oder besuchen Sie eine Villa des Architekten Egbert Rietsma!

Und natürlich sind die wichtigsten historischen Gebäude innerhalb und außerhalb der Stadt wieder für Sie zugänglich. Für jeden Standort sind die Öffnungszeiten einzeln aufgelistet, da nicht alle Gebäude den ganzen Tag über geöffnet sind. Neu in diesem Jahr dabei sind die altkatholischen

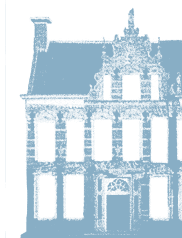
St. Martinkirche, die ‚Gute Herderkerk‘ und das alte Gebäude der Musikschule in der St. Jansstraat. Alle Aktivitäten und Führungen sind, sofern nicht anders angegeben, kostenlos.

Samstag 9. September

O P E N

M O N U

M E N



 T E N

D A G



Bauern,
Bürger &
Landmenschen



1. Das Stadthaus Grote Markt 1

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts ist es den Groningern zufolge an der Zeit das datierte mittelalterliche Rats- und Weinhaus durch ein neues Gebäude das besser zur Allüre der Stadt passt zu ersetzen. Im Jahre 1775 wird darum ein Wettbewerb für einen neuen Entwurf ausgeschrieben und fängt man schon mal mit den Abrissarbeiten des alten und baufälligen Gebäudes an. Der Amsterdamer Architekt Jacob Otten Husly geht mit seinem Entwurf für das heutige neoklassizistische Stadthaus als Gewinner aus diesem Wettbewerb hervor. Mit den Bauarbeiten wurde direkt 1793 begonnen, jedoch wurde das neue Stadthaus aufgrund von Rückschlägen wie zum Beispiel Geldmangel, politischen Spannungen und die französische Vorherrschaft erst 1810, also 36 Jahre nach der Ausschreibung des Wettbewerbes, fertiggestellt. Ursprünglich hatte das Gebäude mit seinem Sockel aus Naturstein und Fassaden mit Sandsteinpilastern einen u-förmigen Grundriss. Im Jahre 1872 wurde jedoch auch die Westseite des Gebäudes wegen Platzmangel geschlossen. Hierdurch entstand zugleich auch der Innenhof, den Husly ursprünglich in seinem Entwurf vorgesehen hatte.



2. Akademiegebäude (Reichsuniversität Groningen) Broerstraat 5

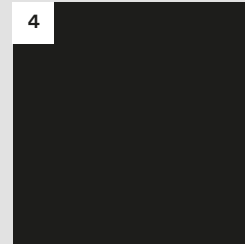
Groningen hat seit 1614 eine Universität. Diese lag ursprünglich zwischen der *Oude Kijk in 't Jatstraat* und der *Oude Boteringestraat* in einem großen Klosterkomplex der Franziskanermönche. Zugang zum Universitätsgebiet wurde mittels einer neu angelegten Straße, der Broerstraat, ermöglicht. Im Jahre 1846 wurden die alten Gebäude abgerissen und im Jahre 1850 wurde das zweite Akademiegebäude mit seiner stattlichen und würdevollen Ausstrahlung eröffnet. Durch ein Feuer wurde dieses jedoch 1906 zusammen mit der gesamten Sammlung (*von was?*) vernichtet. Im Laufe der Jahre 1907 bis 1909 wurde das dritte und heutige Akademiegebäude auf den Grundmauern seiner Vorgänger errichtet. Durch die Wahl des Stils der nordniederländischen Renaissance des frühen 17. Jahrhunderts unterstreicht Reichsarchitekt J.A. Vrijman die repräsentative Funktion des Gebäudes. Die Dekorationen an der Fassade enthalten allegorische Figuren, welche inspiriert von Illustrationen des ursprünglichen Akademieeingangs aus dem Jahre 1614 die Künste und die Wissenschaften darstellen. [Quelle: Illustrious School. Das Akademiegebäude, das Historische Herz des Akademischen Groningen, RUG, Groningen, 2006.]



3. Die Martinikerk Martinikerkhof 3

Die heutige Martinikerk ist schon die vierte Kirche an dieser Stelle am Martinikerkhof. Rund 1220 begann der Bau dieser romanisch—gotischen Backsteinkreuzkirche, die dem St. Martin gewidmet ist. Im 15. Jahrhundert, dem wirtschaftlich goldenen Zeitalter der Stadt, wuchs die Kreuzkirche allmählich zur heutige Hallenkirche mit hohem Chor. Schließlich wurde auch der Martinerturm gebaut. Dieser ist das Symbol der Stadt Groningen und einer der höchsten Türme in den Niederlanden. Die Martinikerk wurde im Laufe der Jahrhunderte einige male größeren Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten unterzogen. Im Jahr 1688 wurde beispielsweise ein Gesims mit Walmdach hinzugefügt nachdem fünf der oberen Giebel bei einem schweren Sturm stark beschädigt waren. Während der letzten Restaurierung in den Jahren 1962-1975 wurden die Giebel sowie die backsteinerne Fensterverteilung mit Spitzbögen rekonstruiert. Darüber hinaus wurde das aus dem 17. Jahrhundert datierende Südportal mit dem „Butter -und Brothaus“ in vereinfachter Form wieder aufgebaut. Arme und Obdachlose konnten hier eine gebutterte Scheibe Brot erhalten. Schon zuvor - im Jahr 1923 - wurden die nach 1594 unter einer Kalkschicht verschwundenen Wandmalereien im Chor restauriert. In der Kirche befindet sich die berühmte

Arp Schnitger-Orgel, deren älteste Teile aus dem Mittelalter stammen.



4. Speicher der Hoge der Aa

Die starke Kurve in der Hoge der Aa verrät den Ursprung des mittelalterlichen Stadthafens: der natürliche Lauf des Flusses Aa. Etwa ab dem Ende des 12. Jahrhunderts diente das Flussufer als Anlegebereich für Schiffe und entwickelte sich später zu einem echten Hafen. Diese Funktion ist immer noch gut ablesbar an den beeindruckenden hohen Getreidespeichern auf dem Kai. Eine große Anzahl von ihnen hat aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammende Gebäudeteile. Damit gehören die Speicher zu den ersten Steinhäusern der Stadt. Speicher mit Steinhäusern befinden sich unter anderem bei den Hausnummern: 5 (Libau), 6 (EEM) 21, (London), 22, und 23.



5. Provinciehuis Groningen Martinikerkhof 12

Das Provinciehuis (Haus der Landesregierung) besteht aus einer Kombination von Gebäuden aus sehr unterschiedlichen Epochen,

die zudem zum größten Teil älter aussehen als sie tatsächlich sind. Das Vorderhaus am Martinikerkhof stammt aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts, der hintere Teil mit dem historischen Ratssaal war ehemals eine Lateinschule die aus der Zeit des späten Mittelalters stammt. Diese Schule diente der Verwaltung der Stadt und des Landes bis 1871. In diesem Jahr wurde ein neues Provinciehuis direkt vor der alten Schule gebaut. Im Jahr 1917 wurde dieses Gebäude aber wieder abgerissen und das heutige Gebäude der Landesregierung errichtet. Links davon befindet sich die einstige Pförtnerwohnung. Die Renaissancefassade stammt aus dem abgerissenen Hause Cardinal (1559) welches sich in der Oude Kijk in 't Jatstraat befand. Die Fassade zeigt Porträtmedaillons von Alexander dem Großen, König David und Karl dem Großen. Der Neubaufügel der Landesregierung wurde im Jahr 1996 an der Turfsingel errichtet. Dieser Flügel hat ein Volumen das bis zu diesen Zeitpunkt in der Groninger Innenstadt nicht gebräuchlich war. Der Komplex hat die Form eines Kammes, wobei jeder Kammzacken einen der Büroflügel formt, die im rechten Winkel zur Turfsingel stehen. (Architekt Mels Crowwel). Der Neubau ist mit dem alten Gebäude über eine Brücke aus Glas verbunden. Seit dem 16. Juni 1602 finden Sitzungen des Provinzrates im Staatensaal platz. Dies ist einzigartig in den Niederlanden: in keiner anderen Provinz finden die Sitzungen seit so langer Zeit in ein und demselben Raum statt.



6. Korenbeurs Akerkhof 1

Lange Zeit war die Stadt Groningen das Zentrum des regionalen und später sogar des nationalen Getreidehandels. Die Basis hierfür war das mittelalterliche Stapelrecht (Marktrecht), wodurch alles Getreide aus der Umgebung (Ommeland) auf den Markt der Stadt Groningen gebracht werden musste. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Blüte des Getreidehandels enorm. Die Korenbeurs (Kornbörse), wie wir sie heute kennen, ist das dritte Gebäude auf dieser Stelle und wurde 1862-1865 nach dem Entwurf von Stadtbaumeister J. G. van Beusekom gebaut. Das Eingangsgebäude verfügt über einen klassischen Aufbau mit Säulen und Pilaster. Auf beiden Seiten des Eingangs sind zwei Zinkskulpturen von Neptun und Ceres, die römischen Götter des Meeres und der Landwirtschaft (Getreide und Ackerbau) zu sehen. Auf dem First ist eine Statue von Merkur, dem Gott des Handels angebracht. Alle Skulpturen zusammen beziehen sich auf die große Bedeutung des Handels, der Schifffahrt und der Landwirtschaft für die Stadt Groningen. Hinter dem Eingangsgebäude ist die Ausstellungshalle, welche in einer für die damalige Zeit sehr modernen Glas- und Gusseisenkonstruktion ausgeführt wurde. Die hohen Fenster sorgen für viel Licht was eine Grundvoraussetzung für die Begutachtung